

**Bezugpreis**  
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., wöchentlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Befristung.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. v. Dr. H. Wolf in Halle.  
Hauptverbindung mit Berlin und Leipzig.  
Schluss-Pr. 170.

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalkthal.)  
Dreimonatsblätter 3 Mark.

**Anzeigen**  
werden die Spalten für den Raum  
mit 20 Pfg. für die Zeile und mit  
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von welcher Anzeigenstellen und allen  
Anzeigen-Expeditionen angenommen.  
Bekanntlich die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 200.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 28. August

1889.

## Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat September  
werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von  
1 M. für Halle von der unterzeichneten Expedition und  
den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf.  
angenommen. Die Expedition.

## Die Annullierung der Klassen- und Einkommensteuer.

Seitens der Liberalen ist seit Anfang der sechziger Jahre  
immer und immer wieder auf die Unmöglichkeit der direkten  
Steuern als eines Krebsgeschwürs der preussischen Finanz-  
wirtschaft hingewiesen und gefordert worden, dass alljährlich  
nur so viel an Klassen- und Einkommensteuer bewilligt wird,  
als zur Deckung der jeweiligen Ausgaben erforderlich ist. Der  
preussische Etat hat wiederholt große Ueberschüsse aufzuweisen  
gehabt. Da die Mittel einmal da waren, so wurden große  
neue Ausgaben gemacht, jedoch die Ueberschüsse abhorbt  
wurden. Kommen dann wieder wegen der großen Steigerung  
der Ausgaben wirkliche oder auch nur scheinbare Defizits, so  
müssen wieder neue Steuern beschafft werden, die so vor-  
schätzig bewilligt werden, dass sie wieder neue Ueberschüsse  
ergeben, die abermals zur Bewerkstelligung der Ausgaben anzu-  
wenden sind. Auch die gesamte national-liberale  
Partei ist in den sechziger Jahren darum mit großem Eifer  
für die Quotierung der Klassen- und Einkommensteuer ein-  
getreten und auch von Seiten der Konservativen ist damals  
in preussischen Abgeordnetenhaus zugestanden worden, dass  
man sparsamer und vorlässiger gewesen wäre, wenn bei den  
direkten Steuern im Etat ein beweglicher Faktor vorhanden  
gewesen wäre. In der Session des preussischen Abgeordnet-  
hauses 1878/79 beschloss die Mehrheit des Abgeordnetenhauses  
es folgendes:

gebracht wurde, in der Sitzung vom 14. Februar 1879 in  
folgender Fassung angenommen:

Für den Fall einer Verminderung der eigenen Einnahmen  
des Reichs erachtet das Haus der Abgeordneten unter  
bankbarer Annahme der mit Allerhöchster Ermächtigung ab-  
gegebenen Erklärung der förmlichen Staatserklärung für erforder-  
lich, gesetzlich festzusetzen, dass der hierdurch, sei es durch Herab-  
minderung der Materialsteuern, oder durch im Etat von  
1878/80 vorgesehenen Satz, sei es durch direkte Ueberschüsse ver-  
fügbarer Einnahmen vom Reich für Preußen disponibel werdende  
Betrag jährlich unterteilt zur Verabminderung der Klassen-  
und Klassensteuern Einkommensteuer verwendet werde.

Für diesen Beschluss stimmten sämtliche Parteien mit Aus-  
nahme der Alt- und Neukonservativen und eines Theiles der  
Freisinnigen. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses sieht  
die Regelung dieser wichtigen Frage durch ungesetzliche  
Beschlüsse als die einzigste, die der parlamentarischen Ver-  
fassung entspricht, und die Regelung sich dafür engagiert hatte, diese gesetzliche  
Regelung schon in der nächsten Session einzubringen. —  
Es kam anders. Der Herrschaff von 1879 war alles un-  
und auch Herr Dobbert mußte den Weg der Finanzminister gehen.  
Die seitlich gegebenen Versicherungen sind nicht gehalten  
worden. Aber die betreffenden Parteien haben die in jenem  
Beschlusse gefassten Grundzüge niemals ausdrücklich aufgegeben,  
und nach den Kundgebungen, welche die in jüngster Tage  
reichen, hält auch die heutige national-liberale Partei noch an  
denselben fest. Da die Mehrern der Klassen- und Einkommen-  
steuer jetzt wieder auf der Tagesordnung steht, erimmt man  
zu rechter Zeit wieder an die alte liberale Forderung und erklärt  
sie zur Vorbedingung jeder förmlichen Reform. Ist eine solche  
konstitutionelle Bestimmung in dem neuen Gesetze, so würde  
eine Reform der Klassen- und Einkommensteuer, zumal eine  
solche mit Selbstbestimmung nicht anders sein als eine  
Steuervermehrung in unabweisbarem Maße, eine  
Steuervermehrung, zu welcher zur Zeit keinerlei Grund vor-  
liegt. — Stehen National-liberale und Centrum in der  
Quotierungsfrage noch auf der Grundlage, welcher sie am  
14. Febr. 1879 einstimmig zugestimmt haben — und es liegt  
kein Grund vor, daran zu zweifeln — und halten sie an dieser  
Grundlage auch einem mit sie ausübenden Druck gegenüber  
fest, so werden sich weder die Pläne des Herrn v. Scholz, noch  
die ähnlichen irgend eines beliebigen Nachfolgers erfüllen, wenn  
dieselbe auch die Selbstbestimmung preisgibt. Herr v. Scholz  
legte im Mai 1887: „So lange noch Nebenpunkte“ — und  
unter diesen Nebenpunkten versteht Herr v. Scholz auch die  
Quotierung — mit der Reformfrage verknüpft werden, so  
werden sie auch immer zu einem praktischen Erfolg  
kommen.“ Auch solche Versicherungen bringt sich  
die Regierung in den Verdacht, dass sie unter der „Reform“ keine  
Verbesserung, sondern eine reine Steuervermehrung  
aufstehe.

## Politische Uebersicht.

Nach aus Petersburg in Kopenhagen angelangten Nach-  
richten hat sich die Uebersicht des russischen Kaiser-  
paars wegen einer Erkrankung des Großfürsten  
Wladimir um einige Tage verschoben.  
Nach den aus Frankreich in die Presse gelangten Mit-  
theilungen ist die Erneuerung der französischen  
Handelsverträge, deren Ablauf für den 1. Febr. 1892  
bevorsteht, kaum zu erwarten, da dort sowohl in agrarischen  
wie in industriellen Kreisen der Ruf nach einem stärkeren  
Schutze des inländischen Marktes gegen die ausländische  
Konkurrenz fort und fort stärker geworden. Angesichts der  
jüngsten politischen Entwicklung auf dem europäischen  
Kontinent würde ein solcher Verlauf der Dinge kaum über-  
sehbar bleiben. Frankreich hat seine Handelsverträge, welche  
durchweg meist umfangreiche Konventionen enthalten, fast  
sämmlich 1. 3. 1851 abgeschlossen. Damals war zwar bereits  
in manchen europäischen Staaten die Umkehr zum Schutzzoll ein-  
getreten, und es war gerade dem von Frankreich durch die  
neuen Handelsverträge abwärts geführten System von Handels-  
verträgen zu danken, dass den allenthalben auftretenden  
protectionistischen Neigungen auf einem nicht unbedeutenden  
Gebiete des internationalen Verkehrs eine feste, vertraglich  
Sichere Grundlage gegeben wurde. Seit jener Zeit hat aber das  
Schutzzollsystem in Europa erst seine Verfestigung erfahren,  
und es könnte nicht in Verwunderung setzen, wenn Frankreich  
nach dem schlechten Beispiel, welches Deutschland, Oesterreich-  
Ungarn, die Schweiz, Italien, Japanland u. gegeben haben,  
auch seinerseits auf eine einmalige durchgreifende Erhöhung  
seiner Zölle ginge und auf den Abschluss von neuen Tarif-  
verträgen verzichtete, insofern solche Verträge keine politischen  
Autonomie in irgend welcher Weise festhalten könnten. fällt mit  
dem Ablauf und der Nichterneuerung der französischen Handels-  
verträge aber der wichtigste Theil der überholt nach vor-  
handenen Konventionen fort, so hat dies nicht allein  
zur Folge, dass weitestehende Erhöhungen des französischen  
Zolltariffs in Aussicht stehen, sondern auch, dass in den anderen  
Staaten, welche durch diese Konventionen an der praktischen  
Ausführung mancher längst geplanten Zollveränderungen gebunden  
waren, namentlich die Schweiz und Retentions-Prinzipien un-  
genommen zur Geltung gelangen. Mehrere Länder, speziell die  
Schweiz und Oesterreich-Ungarn, haben sich für diesen Fall  
bereits mit einschneidenden Erhöhungen ihres Generalzolls, deren  
allgemeine Einführung bisher nur durch die Konventionen  
tariffe aufgehalten wurde, versehen. Was ein von allen  
Seiten mit Restlosigkeit gestützter Zollkrieg unter den  
europäischen Staaten bedeutet, würde man erst bei diesem  
Ausgange in vollen Maße kennen lernen. Unmöglich aber  
erscheint es jedoch, dass waffentüchtige Staaten, welche  
schon im vergangenen Jahre sich zu einzelnen neuen Tarif-  
abmachungen vereinigt haben, rechtzeitig an Erneuerung und  
Erweiterung dieser Tarife gehen, um auch nach dem Fortfall  
der französischen Handelsverträge für den gegenseitigen Waren-  
austausch eine gewisse Uebersicht in den politischen Ver-  
hältnissen herzustellen.

Die französischen Parteien treten jetzt allmählich mit  
ihren Kandidatenlisten hervor, und zwar sind die ersten  
auf dem Plage die vereinigten Konservativen. Die konser-  
vative Kandidatur, sagt die „Avenir“, werden von der ge-  
samten Bevölkerung der Nation unterstützt; die revolutionären  
(vonnationalistischen) Kandidaturen werden von ihr nicht be-  
stätigt. Das heißt also so viel: man überlässt sie ihrem Schicksal  
oder tritt wenigstens nicht offen für sie ein, man bietet sich,  
eine gleichberechtigte Bundesgenossenschaft anzuerkennen, um zu  
vermeiden, dass man sich möglicherweise proclama compromittirt  
in Kriege, zu Lande und zu Wasser durch treueste Pflicht-  
erfüllung, besten militärischen Geist und treffliche Leistungen  
sich die Anerkennung ihrer Vorgesetzten erwerben haben.  
Aus dem reichen Bundesgenossen des Bataillon v. Rauch  
können wir in nachfolgenden Tagen mit den besprochenen Namen  
wollen nur einige tüchtige Exoten hervorheben. Am 28. August 1883  
wurde eine der Stamm-Compagnien des Bataillon (die  
2. schlesische Compagnie) in Reims. In der Nacht vom 22. zum  
23. Aug. hatte die hochangesehene Reife den Damm des  
rechten Ufers bei Schellen 1 durchbrochen und das angrenzende  
tiefere Terrain überflutet. Etwa 100 Schritt unterhalb  
der Schleufe befand sich in diesem Terrain die ringum mit  
hohen Mauern verschlossene, heute noch vorhandene Kardinal-  
Redoute. In derselben waren 385 Mann von Grolsch-Bataillon  
des 2. Westpreussischen Grenadier-Regiments unter dem Haupt-  
mann v. Studrad einquartiert, welche bei der Möglichkeit  
der Ueberschwemmung und bei jedem Mangel an Abzügen das  
Werk nicht verlassen konnten und, nachdem sie auch aus den  
Kasernen, welche die der Hof im Innern immer mehr mit  
Wasser angefüllt wurden, sich hatten entfernen und auf die  
Krone des Walles retten müssen, ihre Hilfe erschöpften. Die-  
selbe wurde ihnen am nächsten Tage durch die Pioniere  
Abent und Grolsch, beide Brandenburg von Geburt und erst  
ein halbes Jahr bei der Compagnie. Während des Ver-  
mittlungs des 24. Aug. weiter unterhalb der Redoute ein großer  
Feldweiser mit der Wirkung von angepumptem Dampf  
beschäftigt, wurden die durch den Blütheningenieur Major v. Schütze  
aufgefordert, jene Mannschaften zu retten.  
Auf dem linken schlesischen Feldweiser gelangten Wendt und  
Grolsch bis zur Schleufe 1, ließen den dalestlich Liegenden  
schlechten Fortifikationsplan ins Wasser, und drachten mit dem-  
selben durch 2 maliges Hin- und Herbrennen in den strudelnden,  
schon hochgehenden Wasser die 385 Mann glücklich bei der  
Schleufe aus Land. Die beiden braven Pioniere wurden durch  
Kabinetsordre vom 24. Nov. 1813 mit der silbernen Verdien-  
nensmedaille bedacht.  
In ähnlicher Weise zeichnete sich im Sommer 1814 der  
Feldweiser Beck aus. Am 9. Juli waren mehrere Pioniere  
der Compagnie kommandirt, von Kästern aus das auf der  
hochangesehene Reife heraustrittende schlesische Bataillon  
zu bergen. Vier derselben aber liefen dabei die nötige Vor-  
sicht außer Acht und wurden mit ihrem Kopf durch die  
Eröffnung an die Spitze des Wehres getrieben, wofür sie

## Das Pionier-Bataillon v. Rauch (Brandenburgisches) Nr. 3 in Torgau.

Das in Torgau garnisonirte Brandenburgische Pionier-  
Bataillon Nr. 3 wurde am 27. Januar (Kaisers Geburtstag)  
dieses Jahres ausgezeichnet durch folgende Allerhöchste Kabinets-  
ordre:

Ich habe beschloffen, das Andenken des Generals der  
Infanterie v. Rauch, welcher sich um die Reorganisation des  
Ingenieur- und Pionier-Corps, und später im Kriege wie im  
Frieden um die ganze Preussische Armee Verdienste erworben  
hat, durch zu ehren und dauernd lebendig zu erhalten, daß  
ich dem ältesten Pionier-Bataillon Meiner Armee, dem  
Brandenburgischen Nr. 3, den Namen „Pionier-Bataillon  
v. Rauch (Brandenburgisches) Nr. 3“ verleihe. Das Bataillon  
hat sich durch sein tapferes Verhalten vor dem Feinde die  
höchste Anerkennung Meines in Gott ruhenden Herrn Groß-  
vaters, des Kaisers und Königs Wilhelm I. erworben.  
Ich vertraue zu ihm, daß es auch die mit gleicher Eingebung  
und Treue diene und dem berühmten Namen, den zu tragen  
ich es gewürdigt habe, stets Ehre machen wird.  
Berlin, den 27. Januar 1889. Wilhelm K.

Am das Brandenburgische Pionier-Bataillon Nr. 3.

Grafen Johann v. Rauch, nach welchem das Bataillon  
benannt ist, wurde 1774 geboren und trat, wie sein Vater,  
in das Ingenieur-Corps ein. Den Krieg von 1806/7 machte  
er in Generalstab mit. 1813 war er Chef des General-  
stabes des Fürstlichen Corps. 1814 wurde er Chef des  
Ingenieur-Corps und General-Inspektor der Festungen, diese  
beiden bisher getrennten Dienstzweige zum erstenmal  
vereinigt und nach den Befreiungskriegen das Ingenieur-Corps  
neu organisirt. Im Jahre 1837 wurde er Kriegsminister,  
nahm 1841 Antheil an der Expedition nach Mexiko und starb in  
demselben Jahre.  
In der oben mitgetheilten Kabinetsordre ist das torgauer  
Pionier-Bataillon vom obersten Kriegsherrn selbst als das  
älteste seiner Armee bezeichnet worden, und in der That hat  
es wohl von allen Pionier-Bataillonen der preussischen Armee  
die größte Vergangenheit.

Auf die Stiftung der Stamm-Compagnien des Bataillons  
deutet die Jahreszahl 1742 und der Namenszug mit der  
Krone darüber P. L., welche beide sich auf dem Stapelbande

besitzen, das im Jahre 1876 durch Kaiser Wilhelm I. dem  
Bataillon mit nachgeliebter Kabinetsordre verliehen wurde:

„Auf den mir geschehenen Vortrag verleihe ich dem Branden-  
burgischen Pionier-Bataillon Nr. 3, welches seit seiner  
Errichtung länger als hundert Jahre besteht, in Anerkennung der  
während dieser Zeit geleisteten treuen Dienste, das Kaiser-  
wappen, aus welchem das Bataillon hervorgeht, mit dem Namen  
angegeben und hiermit beehre ich zugleich die Erwartung aus,  
daß dem Bataillon diese Auszeichnung ein neuer Anlaß  
sein wird, die bisherige unerschütterliche Pflanzung auch in  
der Folge unter allen Umständen zu bewahren.“  
Berlin, 8. Januar 1876. Wilhelm.

Der Ursprung des jetzigen Pionier-Bataillons v. Rauch  
ist also in den ersten Jahren der Regierung Friedrichs des  
Großen zu suchen. Im November 1741 beauftragte der König  
den Fürsten Leopold von Dessau, zwei Compagnien  
Pioniere für ein zu formirendes Pionier-Regiment zu er-  
richten. Letzteres trat Anfangs 1742 in Reife in einer Stärke  
von 12 Compagnien unter Generalmajor von Walrave, des  
zu jener Zeit angehenden Offiziers des Ingenieur-Corps,  
aufgestellt, nur die beiden Pionier-Compagnien bilden und  
wurden unter dem Major von Seignotz zu einem leibenden  
Pionier-Corps vereinigt. Garnitionen derselben waren nach  
dem siebenjährigen Kriege Glas und Reize, ihre Friedens-  
beschäftigung die Beihaltung am Festungsban. Als bei An-  
lage der Festung Silberberg die vorhandenen Pioniere, denen  
sich dort durch Einbringen der Gräben in die unregelmäßigen  
Festungsmassen sowie durch Herstellung des Planums für  
Kasernen und Wälle durch Spargen ein reiches Feld der  
Thätigkeit bot, nicht ausreichten, ernannte Friedrich der Große  
1772 die Errichtung einer dritten Pionier-Compagnie in  
Glas, und 1783 einer vierten in Grotzenort. Aus diesen  
Pionier-Compagnien entwickelten sich später die schlesischen  
Festungs-Compagnien, daraus wieder die 3. Pionier-Abtheilung  
und aus dieser schließlich das Brandenburgische Pionier-  
Bataillon Nr. 3, das durch die Ernennung des Kaisers am  
27. Jan. d. J. auf die schlesische Reife ausgezeichnet wurde.  
Seit dem 1. Oct. 1860 führt das Bataillon in seiner jetzigen  
Garnison Torgau. Im Jahre 1892 wird es die Feier seines  
150jährigen Jubiläums begehen und mit gerechtem Stolz auf  
anderthalb Jahrhunderte zurückblicken können, in welcher Zeit  
seine Angehörigen unter allen Verhältnissen im Frieden wie





Wir empfehlen unser reichsortiertes Lager in  
**Herbst-Mänteln, Regen-Paletots, Dolmans, Jackets und Kindermänteln**

in eleganten neuen Facons und guten, soliden Stoffen.

Besondere Größen werden schnellstens nach Maß angefertigt.

**Klüe & Rühlemann, Halle a. S., Leipzigerstraße 97/98.**

**Emaillirtes Kochgeschirr**

en gros en detail  
 83 Leipzigerstr. 83 vis-à-vis dem Leipziger Thurm.  
 Fabriklager-Verkauf Halle a. S.

Wolfsbänder 3 A 50 A  
 Neu angekommen ein großes Fabriklager von  
 blauen und grauen emaillirten Kochgeschirr  
**à Pfund 60 Pfg.**

Garantie auf jedes Stück. — Unantastbar gegen gelatelt.  
 Die Meisten sind komplette Kochgeschirr in  
 starkem Eisenblech wird für den ganz enorm billigen  
 Preis von 3 A 50 A verkauft.  
 Große Auswahl von Töpfen, Tiegeln, Pfannen,  
 Kaffeebüchsen, Kaffeekannen, Zellen, Tassen, Wasserkü-  
 cheln und -kannen, Waschbecken, Nachgeschürren,  
 Füllgefäße, Mess- und Wildmetern, Kartoffelstamp-  
 felpfen, Henkelbüchsen etc. etc. Aufwischbürste von 1 A  
 40 A, große Eimer in blau und grau für 1 A 50 A,  
 sowie viele andere Gegenstände für 50 Pfg., welche  
 im Schaufenster anliegen.

**A. Kersten,**  
 83 Leipzigerstr. Leipzigerstr. 83  
 vis-à-vis dem Leipziger Thurm.  
 3 Wf. 50 Pfg.

**State & Meyerstein**  
 eröffnen ein  
**Herrn- und Knaben-  
 Garderoben-Geschäft.**

**Brennmaterialien:**  
 Werfchen-Weißkuppel-Presssteine,  
 Oberröbinger Briquettes,  
 Böhmisches Kohle,  
 Zwidauer Steinkohlen,  
 Grude-Coaks von besten Werken,  
 Eisenholz  
 empfiehlt en gros & en detail **Chr. Storz,**  
 Marienstraße 7.

Beginn der Eisen-Moorbad Schmiedeberg, Probins. Sachsen.  
 Verschiede Erfolge bei Rheumat. u. nicht. Kräfte, bei Contracturen, Zög-  
 rungen, Wundst. Haut. Nerven u. besonders Frauenkrankheiten. Geübte  
 Wundheiler. Durchaus nützliche Berath. Höhere Anstalt durch Badearzt  
 Dr. Lübecke und die nächste Badverwaltung.

**Mittwoch den 28.**  
 August treffen circa  
**100 Stück hochedle**  
 und starke  
**Ostpreussische Saugfüllen,**  
 von den berühmten Trakehner Stengsten ge-  
 zogen, im Gajhof Nothes Hof, Leipziger-  
 straße hiersebst, zum Verkauf ein.  
**N. Victor in Halle a.S.**

Heute Dienstag den 27. d. M.  
 trifft ein großer Transport  
**Ardener und Dänischer Pferde**  
 bei mir in großer Auswahl zum  
 Verkauf ein.

**Albert Weinstein,** Merseburg, Bahnhofstraße 3.  
 Samstag u. Freitag  
 sieht ein großer Transport  
 gute bayrische Zugochsen  
 bei uns preiswerth zum Verkauf.

**Kahn & Schloss,** Halle a.S.,  
 Königstraße 23.

**Congress-Stoffe**  
 zur Selbstaufertigung von Gardinen.  
 feinfädig glatt Mtr. 0.25 bis 0.55.  
 starkfädig Mtr. 0.60 bis 1.25.  
 gemustert, 110 cm breit, Mtr. 0.50 bis 2.25.  
 — Proben nach ausserhalb bereitwilligst. —  
**Halle a.S. Ph. Liebenthal & Co.**  
 früher Siegm. Haagen.

**Casseler Ausstellungs-Lotterie**  
 mit 2008 Gewinnen; Hauptgewinn i. B. v. 10,000 Mark.  
 Ziehung am 19. September er.  
**Schneidemühler Pferde- etc. Lotterie**  
 mit 627 Gewinnen; Hauptgewinn eine elegante Equipage mit 4  
 hochedlen Pferden. Ziehung am 24. September er.  
 Loose zu obigen Lotterien **à Stück 1 Mark**  
 empfiehlt und geben Wiederverkäufern höchsten Rabatt  
**J. Barck & Co.,** Halle a. S., Gr. Steinstraße 11.  
 Auswärtige Posten für Porto und Liste 20 A beifügen.

**Baugeschäfts-Eröffnung**  
 für Architektur, Bautechnik und Bauausführung  
 in Halle a.S., Vestingstraße Nr. 21, 1.  
 durch **E. R. Blau,** Architekt  
 und akademisch zu Berlin gebild. bautechn. Bautechniker  
 resp. Bauplaner, gerichtlich, verständig, Berater u. Sachver-  
 ständ. im Baufache, Einricht.-Mittelgeb. b. d. Gebäudesteur.  
 Verstä. Commis. d. Bau- u. Gewerkschaft resp. der Verstä.-  
 Commission der Stadt. Gewerkschaft.  
 sich den bauenden Publikum resp. den Herren Bauunternehmern  
 zu Wort u. Situationsplan-Entwürfen u. Gebäuden resp. in  
 Constructionen von Stahl- resp. Eisenbetonbauten u. Kleinhand-  
 el mit Spirituosen, sowie zur Erhaltung von Anlagen jed. gewerb-  
 lichen Betriebes, unter Aufsicht, insbes. behördl. Concess.-  
 u. Verstä.-Schriftstücken, ebensowohl als zu Bauanschlägen, Werth-  
 setzungen u. Bauleitungen, gegen billiges Honorar, geneigt hiermit aus-  
 zuweisen; auch zeitigen Bautechnischen Unterrichtung in Archi-  
 tektur, Concessions-, Bauantragsverfahren, im technischer  
 Zeichen, Projektiren ebent. Modelliren der Gebäude gemäß  
 Systemen der Verstäoren im Baufache von Stadt, Platz, Völkcher etc  
 in Berlin.

Wichtig für Kapitalisten und Anlagegenossen. Wichtig für alle Inter-  
 essenten u. sächseln Interessenten Anlagegenossen. Einziges deutsches Fachblatt.  
**„DAS GOLDLAND.“**  
 Special-Organ für die Gold-, Silber- und Diamant-Minen Süd-Afrikas.  
 Abonnement monatl. unter direkter Kreuzbank, ohne Mark nur bei der Expedition,  
 München, Prinzengasse 14. Preis pro Jahrgang, Postabgabe gratis u. franco.  
 Einzelhefte 10 Pfg. Probeheft gratis.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.**  
 Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.  
 Königl. Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hofliefer.  
 Zum Bergmannstag (4. bis 7. September)  
**Wassereichte Fahnen und Flaggen,** beste Qualität  
 (z. B. Preussische u. Deutsche Fahnen mit u. ohne Adler),  
 Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.  
 Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt.  
 Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Bei der am 1. August stattgefundenen Ziehung der tür-  
 kischen Zsg. 400. — Loose für die Hauptgewinn von  
 Zsg. 600,000 auf ein bei mir gefauntes Loos Nr. 1000332.  
 In der Serie gezogen am 2. September sisher gewinnende  
**Hamburger Mk. Bco. 100. — Serienloose**  
 Hauptgewinn: Mtr. 150,000, 15,000, 9,000, 2 A 4,500, 2 A  
 3,000, 2 A 2,400 etc., niedrigster Gewinn Mtr. 273. —, offene ad 2 Mtr.  
 600. — oder nach Abzug des geringsten Gewinnes à Mtr. 321. —, 1/2 = Mtr.  
 102. —, 1/4 = Mtr. 81. —, 1/8 = Mtr. 41. —, 1/16 = Mtr. 22. — gegen Wert  
 oder Rücknahme. Bitte nach der Ziehung.  
 Telegramm-Adresse: **Gustav Cassel,**  
 Wechselstube Bankruin, Frankfurter Effecten- u. Wechselstube.

**Amthor'sche höhere Handelsschule u. Handelsakademie**  
 zu Gera (Reuss), Beginn des 41. Schuljahres.  
 1. Höhere Handelsschule mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen  
 Militärdienst. Dauer des Schulbesuchs 1—4 Jahre, je nach Vorbildung.  
 2. Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung (einjähr.  
 Kursus). Ueber Schulianfang, Unterkunft etc. Näheres durch die Prospecta.  
**Die Direction.**

Brilliant-  
 Land- und  
 Wasser-  
 Feuerwerk!  
 Bengalische  
 Stammen  
 in allen Farben!  
 Illuminationen,  
 Laternen  
 in 150 neuen  
 Sorten!  
 Luftballons!

Kinderfahnen u. Schärpen,  
 eigenes Fabrikat,  
 Vereine, Restaurationen,  
 Wiederverkäufern  
 und im Einzelnen  
 sehr billig  
**39. Albin Heintze, 39.**  
 Halle a.S.,  
 Schmeerstraße  
 Preisverkauft gratis u. franco.

**Pianoforte**  
 Fabrik L. Hermann & Co.,  
 Berlin, Neue Promenade 5,  
 empfiehlt ihre Pianinos in neuzeitlich.  
 Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester  
 Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand  
 frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar  
 oder Raten von 15 Mark monatlich an.  
 Preisverzeichnisse franco.

**Mannela!**  
 Einem geehrten Publikum zur Nach-  
 richt, daß die berühmte Cigarette,  
 deren Werth häufig doppelt so hoch  
 ist, wie der, welcher in großen Mengen  
 und gut gekauft vorzüglich habe und  
 oft mehrere in einem Gebirg-  
 rufen, wie hiermit, mit Mtr. 10  
 von 1000 Stück, die 500 Stück enthält,  
 franco u. Postfrei nach  
 Deutschland. Bei größeren Be-  
 zügen gegen Caution Preisermäßig-  
 ungen. Nichtentw. dieser trotz ihres  
 billigen Preises mit Recht sehr  
 beliebte Cigarette, in Form von  
 elegantester Form, in Ansehen  
 und Gewicht einer guten 6  
 Pfeilung-Cigarette fast gleichkom-  
 mend, liegen dem Probegehälter gegen  
 Rücknahme zu Diensten.

**Walther Burkhardt,**  
 1 Dachriggasse 1.  
 Aem. Laden.

**Kgl. Preuss. Lotterie**  
 Hauptgewinn 600,000 Mtr.  
 Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Klasse: ca.  
 100,000, 1/2 = Mtr. 47, 1/4 = Mtr. 350,  
 1/8 = Mtr. 175, 1/16 = Mtr. 87.50 — empfiehlt  
**D. Lewin, Berlin C.,**  
 16 Spandauerbrücke 16.  
 (Steuerfreie für alle Staaten).  
 Blauschwarze Gewinn-Auslosung.  
 Prospekte gratis.

**Preuss. Loose**  
 I. Klasse 1/2 mit 20 A, 1/4 für 40 A kauft  
**Carl Heintze,**  
 Berlin W., Unter den Linden 3,  
 Beträge durch Postanweisung  
 einzuzahlen.

Für den Güterverkauf verantwortlich  
 B. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Mit Beilagen.